

**Genossenschaftswelt führt Geno Ratio und Geno Faktor ein - oder warum es in Deutschland eigentlich 95.000 Genossenschaften geben sollte. Raiffeisen – Mensch, was hat man deiner Idee bloß angetan?**

Was einst als tolles Konzept gestartet ist, dümpelt heute vor sich hin.

Ist Raiffeisen ein Spanier, ein Franzose, ein Italiener, Pole, Finne oder Ungar? Natürlich nicht, er ist ein Deutscher. Schaut man sich allerdings in diesen – und noch viel mehr europäischen Ländern – die aktuellen Entwicklungen zum Genossenschaftssektor an, käme man nicht darauf, dass er ein Deutscher war.

Deutschland ist in Europa von einem Vorbild-Land zu einem Entwicklungsland in Sachen Genossenschaften geworden.

Netto – nach Abzug von Löschungen - haben sich im Jahre 2016 die Genossenschaften in Deutschland nur um „sehr müde“ **23 (!)** Genossenschaften vermehrt. Das ist im Vergleich zu anderen Rechtsformen ein absolutes „Tief“.

Nun könnte man meinen, diese negative Entwicklung sei in anderen europäischen Ländern ebenfalls negativ. Stimmt aber nicht, absolut nicht. Genau das Gegenteil ist der Fall!

Deutschland ist - im Verhältnis zu anderen Ländern – eine Art Entwicklungsland geworden!

Natürlich passen solche Feststellungen nicht in das Bild derer, die gerade mit dem Namen des exzellenten Ideen-Gebers für Genossenschaften, Friedrich Wilhelm Raiffeisen eine große angelegte Verbandspropaganda starten. Im Jahre 2018 findet „200 Jahre Raiffeisen“ statt. Man wäre dumm, wenn man das nicht für sich nutzen würde. ...

Unklar bleibt, was es eigentlich zu feiern gäbe, denn in Deutschland gibt es lediglich 7500 Genossenschaften (2016), während es – bei zum Teil erheblich niedrigeren Einwohnerzahlen – in **Spanien 20.100**, in **Italien 39600** oder **Frankreich 22600 Genossenschaften** gibt.

Auch kann nicht als Entschuldigung angeführt werden, dass es in Deutschland keine Resonanz für Genossenschaften gäbe. Derzeit stehen – so genossenschaftstypische Werte, wie Teilhabe, Transparenz, Vertrauen oder Selbstorganisation – bei den Menschen in Deutschland hoch im Kurs.

Und übrigens , wir hatten in Deutschland bereits einmal **über 52.000 (!)** Genossenschaften. Wir hatten auch Zeiten, in denen **jährlich 2.000 bis sogar 5.000 neue Genossenschaften gegründet wurden!**

[www.genossenschaftswelt.de](http://www.genossenschaftswelt.de) [post@genossenschaftswelt.de](mailto:post@genossenschaftswelt.de)

Es liegt also weder an der guten Idee von Herrn Raiffeisen, noch an einer Distanz der Deutschen zu Genossenschaften oder Genossenschaftswerten oder gar daran, dass Wirtschaft in Kooperation von den Menschen nicht aufgegriffen würde.

Worin auch immer die Gründe liegen mögen, das extrem schlechte Ergebnis für Genossenschaftsgründungen fordert **zum Handeln** förmlich heraus.

Aber wer sollte das tun?

Die Großverbände, die sich bisher als alleinige Sachwalter in Sachen Genossenschaften gegenüber der Politik dargestellt haben? Wohl kaum, denn sie tragen – indirekt oder direkt – entscheidende Verantwortung für das schlechte Bild.

Oder die Wissenschaft? Die genossenschaftlichen Forschungsinstitute an Universitäten sind solange nicht unabhängig, solange sie vom Geld von genossenschaftlichen Groß-Verbänden oder deren Unternehmen abhängen. Die Politik? Die Lobbyarbeit der Großverbände ist in fast alle Parteien sehr gut ausgeprägt.

Ein dringender Wandel ist angezeigt, um diesen Tiefpunkt deutscher Genossenschaftsentwicklung umzukehren.

Und dieser Wandel kann und wird sich nicht einstellen, solange ein „Kartell“ von wenigen Großverbänden den Ton in Deutschland angeben.

Man nennt ihn „Gemeinsamen Ausschuss“ für den Genossenschaftsbereich. Nun gut, dann muss man auch bereit sein, für das Desaster die Verantwortung zu übernehmen.

Ein „weiter so“ oder „wir schaffen das“ kann es nicht geben. Jetzt müssen die Menschen in Genossenschaften und die Genossenschaften selbst, in die Verantwortung gehen.

Die Idee, ein „**GenossenschaftsParlament**“ und einen „**GenossenschaftsRat**“ zu gründen, hat seine dringende Berechtigung.

Wichtig ist jetzt, die hervorragenden Ideen von Raiffeisen und Schulze-Delitzsch nicht wenigen zu überlassen, sie zu verkörpern. Es gebietet den Menschen, allen Menschen sich damit zu identifizieren, die kooperativ denken und handeln wollen. Dies ist nicht das Vorrecht von denen, die sich mit dieser Idee nur noch **geschäftspolitisch** zu verbinden scheinen.

Die Statistik zeigt, wie weit Deutschland in Sachen Genossenschaften zurückgefallen ist. Dafür tragen wenige Verbandsfunktionäre aus lediglich 2 Großverbänden die Verantwortung. Fairerweise sei gesagt, eigentlich nur ein

**Genowelt      Genossenschafts-Monitor in der EU**

Land	Einwohner in Mio.	Anzahl der Genos	Mitglieder in Genos in Mio.	Geno-Ratio	Geno-Faktor Deutschland
Belgien	11,3	340	0,4	31	
Bulgarien	7,2	1950	0,15	271	22335
Dänemark	5,7	140	0,32	25	
<b>Deutschland</b>	<b>82,2</b>	<b>7500</b>	<b>22,2</b>	<b>91</b>	<b>7500</b>
Estland	1,3				
Finnland	5,5	5100	4,7	927	76400
<b>Frankreich</b>	<b>66,7</b>	<b>22600</b>	<b>26,2</b>	<b>339</b>	<b>27940</b>
Großbritannien	66,3	6800	15,0	103	8490
Griechenland	10,8	940	0,19	87	
Irland	4,7	85	0,22	18	
<b>Italien</b>	<b>60,7</b>	<b>39600</b>	<b>12,7</b>	<b>652</b>	<b>53740</b>
<b>Kroatien</b>	<b>4,2</b>	<b>1250</b>	<b>0,02</b>	<b>298</b>	<b>24560</b>
Lettland	2,0				
Litauen	2,9	450	0,16	155	
Luxemburg	0,6				
Malta	0,4	55	0,005	138	11375
Niederlande	17,0	70	19,9	4	
<b>Österreich</b>	<b>8,7</b>	<b>1685</b>	<b>3,2</b>	<b>194</b>	<b>15990</b>
<b>Polen</b>	<b>38,0</b>	<b>9600</b>	<b>8,0</b>	<b>253</b>	<b>20850</b>
Portugal	10,3	885	0,34	86	
Rumänien	18,9	1700	0,7	90	
<b>Schweden</b>	<b>9,9</b>	<b>5500</b>	<b>4,3</b>	<b>556</b>	<b>48825</b>
Slowakei	5,4	305	0,44	57	
Slowenien	2,1				
<b>Spanien</b>	<b>46,4</b>	<b>20100</b>	<b>7,5</b>	<b>433</b>	<b>35690</b>
Tschechien	10,6	1310	0,155	124	10220
<b>Ungarn</b>	<b>9,8</b>	<b>3400</b>	<b>0,84</b>	<b>347</b>	<b>28600</b>
Zypern	0,8	65	0,51	81	
<b>Schweiz</b>	<b>8,3</b>	<b>9600</b>		<b>1156</b>	<b>95275</b>

Lit.:

Angaben zu den Genossenschaften der Länder aus: Statistik „Cooperatives Europe“, 2016

Die Geno Ratio eignet sich dafür die Akzeptanz der Gesellschaftsform Genossenschaft auf Länderebene vergleichbar zu machen

Geno Ratio = Anzahl der Genossenschaften / pro Mio Einwohner

In der Schweiz liegt die Geno Ratio bei 1156

Mit Hilfe des Geno Faktors kann eine Vergleichbarkeit zwischen 2 Ländern hergestellt werden.

Geno Faktor Deutschland im Vergleich zur Schweiz =  $\text{Geno Ratio Schweiz} \times \frac{82,2 \text{ Mio Einwohner Deutschland}}{95275}$

Großverband, denn im Bereich Wohnungsbau sind durchaus Unterschiede zu erkennen.

Überträgt man die Anzahl der Genossenschaften verschiedener Länder auf Deutschland – unter Berücksichtigung der tatsächlichen Einwohnerzahl dieser Länder – dann müssten wir in Deutschland nicht nur 7.500 Genossenschaften haben. Im Vergleich zu **Italien müssten es 53.750** Genossenschaften, im Vergleich zu **Spanien wären es 35.700**, im Vergleich zu **Frankreich 27.950**, im Vergleich zu **Schweden 48.850** und **Finnland sogar 76.400** Genossenschaften. Die Relation zur **Schweiz** ist besonders drastisch, denn nach diesem Vergleich hätten wir eigentlich über **95.000** Genossenschaften haben müssen! Wir haben aber nur 7.500 Genossenschaften in Deutschland.

Wenn das keine Ironie der Geschichte ist: Friedrich Wilhelm Raiffeisen wird ausgerechnet von denen geehrt, die für eine Wirklichkeit verantwortlich zeichnen, die Raiffeisen wohl kaum so gewollt hätte.

Man kann nur hoffen, dass es genug Politiker und Journalisten gibt, die dieses Medien-Spektakel durchschauen und sich ihre eigene Meinung bilden werden. Beginnen Sie einfach damit, die richtigen Fragen zu stellen, wenn man Sie anspricht, sich vor einen „Werbe-Zug“ spannen zu lassen, der längst neben den Gleisen fährt ....

*(Die Grundzahlen der Genossenschaften der Länder der Statistik wurde von der europäischen Dachorganisation der Genossenschaften, „Cooperatives Europe“ 2016 veröffentlicht)*